

Schweizerische Glasgemälde im Ausland

DIE EHEMALIGE SAMMLUNG IN DER ERMITAGE IN ST. PETERSBURG

(Nachtrag)

(TAFELN 45-48)

VON PAUL BOESCH

Im Jahrgang 1939 dieser Zeitschrift konnte ich S. 211-234 nach dem Manuskript und den Photographien des Wladimir de Bélinsky die 91 Glasgemälde beschreiben, die bis nach dem ersten Weltkrieg einen Bestandteil des Museums Ermitage in St. Petersburg gebildet hatten und dann 1931 und 1932 in drei Auktionen der Firma Helbing in München aufgetaucht und von dort zum größten Teil in die Schweiz zurückgekehrt waren. Nach dem Wortlaut des Manuskripts von de Bélinsky, der seine Beschreibung der Fenster XI-XVII ausdrücklich «suite et fin» nennt, war anzunehmen, daß mit diesen 91 Glasgemälden die *ganze* Sammlung beschrieben sei. Es hätte zwar auffallen können, daß in den drei Auktionskatalogen Helbings mitten unter den von de Bélinsky beschriebenen und photographierten Stücken auch schweizerische Glasgemälde enthalten waren, die bei Bélinsky sich nicht vorfanden. Der Schluß lag nahe, diese Stücke als nicht aus der Ermitage stammend zu betrachten.

Um so größer war daher meine Überraschung und Freude, als mir gegen Ende des Jahres 1943 Herr Dr. Wegeli, Direktor des Historischen Museums in Bern, die Mitteilung machte, er habe beim Inventarisieren der Photographiebestände außer den von de Bélinsky her bekannten und von mir veröffentlichten Glasgemäldephotographien weitere photographische Aufnahmen von mit Glasgemälden ausgefüllten Fenstern des Museums Ermitage entdeckt, die ihm noch vor dem ersten Weltkrieg vom damaligen Direktor der Ermitage, Graf Dimitri Tolstoi, geschenkweise überlassen worden seien. Der freundlichen Einladung, diese Glasgemälde als Nachtrag meiner ersten Veröffentlichung zu beschreiben, leistete ich gerne Folge.

Wie bei den 1939 veröffentlichten Beständen der Ermitage, wo 91 Glasgemälde zu beschreiben waren, die in 17 Fenster eingesetzt waren, sind auch hier vom Photographen nicht die einzelnen Stücke, sondern immer die ganzen Fenster aufgenommen worden. Im ganzen sind zu den 17 bereits beschriebenen Fenstern weitere 35 Fenster (Nummern XVIII-LII) hinzugekommen, deren damalige Reihenfolge in den Museumsräumen nicht mehr zu bestimmen ist und die daher von mir willkürlich numeriert worden sind. Es waren danach weiter vorhanden:

a) 1 Doppelfenster (XVIII) mit zwei gotischen Kirchenfenstern im Hochformat, unbekannter Herkunft.

b) 8 Fenster (XIX–XXVI) mit Pannerträgern eidgenössischer Orte von zweifelhafter Echtheit, darum in der folgenden Beschreibung als Nrn. 170–177 an den Schluß gestellt.

c) 2 Fenster (XXVII und XXVIII) mit je 1 Stück.

d) 13 Fenster (XXIX–XLI) mit vorwiegend schweizerischen Glasgemälden, eckigen und runden; aber auch Miniaturen und 9 größere Rundscheiben, vermutlich englischer Herkunft. Je nach Format und Größe waren in einem Fenster 4–11 Stücke eingesetzt; s. Abb. 1: Fenster XXXIV.

e) 4 Doppelfenster (XLII–XLV), fast ausschließlich mit Miniaturen gefüllt, unter denen sich vereinzelt auch schweizerische Stücke finden.

f) 7 Fenster (XLVI–LII) mit Stücken verschiedener (nicht schweizerischer) Herkunft.

Im ganzen waren, außer den 1939 beschriebenen 91 Glasgemälden, vorhanden:

viereckige Kabinettscheiben	45, davon beschriftet oder datierbar	33
runde Stifterscheiben	26, davon beschriftet oder datierbar	22
Pannerträgerscheiben	8	
Miniaturen und englische Rundscheiben	107	
gotische Fensterfüllungen	2	
Verschiedenes	17	

Zusammen 205 Stücke

Die folgende Beschreibung beschränkt sich auf die schweizerischen (viereckigen und runden) Glasgemälde, wobei in üblicher Weise auch die aus dem benachbarten Konstanz und Vorarlberg mit einbezogen sind. Zum größeren Teil sind auch diese Stücke wie die 1939 beschriebenen in den drei Auktionskatalogen von Helbing aufgeführt. Nur die 8 Pannerträger, ferner 20 Stücke aus 4 Fenstern¹ mit Schweizernscheiben und die zwei Einzelstücke (oben c, unten Nrn. 93 und 127), sowie die Mehrzahl der Miniaturen und die Stücke verschiedener Herkunft sind dort nicht erwähnt. Die Lesung der Inschriften auf den kleinen Photographien (ca. 4:5,5 cm) bot erhebliche Schwierigkeiten; sie wurde erleichtert durch die z. T. allerdings falschen Lesungen des Verfassers der Helbing-Kataloge, der die Originale vor sich hatte; ihm verdanke ich auch die Maßangaben.

Die Anordnung der Beschreibung ist wieder, wie in ZAK 1939, so gut wie möglich chronologisch. Die Übersichtstabelle, die hier neben der Fensternummer nur *eine* Numerierung aufweist, kann leider nur von ganz wenigen Stücken den gegenwärtigen Standort angeben. Im Gegensatz zu der 1939 beschriebenen Sammlung scheinen von dieser hier weniger Stücke in die Schweiz zurückgekehrt zu sein; eine gewisse Anzahl ist immerhin von verschiedener Seite im Schweizerischen Landesmuseum vorgezeigt und dort photographiert worden (s. Übersichtstabelle Kolonne Einzelphoto SLM).

¹) Fenster XXXIII mit den Nummern 105, 119, 166; XXXV mit 113, 121, 122, 138, 139, 159, 161, 167; XXXVIII mit 99, 109, 145, 149; XXXIX mit 101, 134, 146.

ÜBERSICHTS-TABELLE

Fenster Erm. ²	Nr. der folg. Beschr.	Jahr (ca.)	Stifter Die mit einem * bezeichneten Glasge- mälde sind auf Tafel 45-48 abgebildet	Einzel- Photo SLM	Auktionen ³				Jetziger Standort
					I (H)	II (H)	III (H)	IV (F)	
XIX bis XXVI	170 bis 177	(1500?)	8 Pannerträger (siehe Abb. 13)						
XXVII	93	(1510)	Wappen ohne Inschrift						
XXVIII	127	1622	Gebrüder Herzog, Münster						
XXIX	111	(1610)	Ämterscheibe Zürich						
	107	(1593)	*Abt-st. gallische Amtsleute						
	140	(1660)	*Abt Gallus II., St. Gallen						
	168	—	Flickstücke						
	96	1565	*Christof, Bischof von Konstanz						
XXX	126	1622	Land Entlebuch	29484		71		*376	Privatbesitz
	135	1646	Zimmermann			74			
	128	1623	Schnider, Sursee			*73			
	112	1600	*Gemeinde Meilen	30453		*72			Kirche Meilen
XXXI	106	1591	Neni-Hofstetter				288		
	100	1581	Rüdlinger-Dobler				284		
	108	1596	von Ulm zu Wellenberg				289		
	102	(1586)	Fragm.; Christoph, Abt Fi- schingen						
	94	(1550)	*Windler-Schmid, Stein	29634			287		Privatbesitz
	120	1607	Hptm. Muheim im Rheintal				*282		
			Bildscheibe ohne Inschrift;				298		
XXXII	97	1580	Abt Fischingen		92				
	165	—	(Kreuzigung; Wappen)	29487	93				Kunsthandel
	98	1580	Gemeinde Menzingen		94				
	104	1587	*Steiner-Poler	29023	95				
	103	1587	*J. Dantzenbein, Uri	28899	*96			*869	Privatbesitz
XXXIII	119	1606	J. Glaser, Bischofszell						Privatbesitz
	105	1590	Walter, Weißtannen						
	166	—	(Auferstehung)						
	—	—	(Kirchliche Darstellung)						
XXXIV (Abb. 1)	160	1734	Beßler-Crivelli, Uri	34223			335		Privatbesitz
	—	—	(Kopf)				340		
	162	1734	Zwyssig-Beßler, Uri	34055			337		Privatbesitz
	133	1640	Judita Schlumpf, St. Gallen				310		
	131	1640	Cathr. Schlumpf-Zollikofer, St. Gallen					*308	
	—	—	(Maria)				279		
	—	—	(Miniatur: Biblische Szene)				332		
	—	—	(Heiliger)				—		
	118	1602	Hengarter-Werlin				297		
	143	1666	Müller-Lander				314		
	123	1617	Schlumpf-Kraft von Ulm, St. Gallen					*300	
XXXV	121	1612	I. u. E. Schauwer, Eßlingen (?)				320		
	—	—	(Leiter mit Kreuz)				270		
	122	1614	I. B. Widenhuber				318		
	161	1734	*Gesellsch. d. Schiffsges., Altdorf	34222			*333		Privatbesitz
	138	1648	Zarli-Breffin				*322		
	159	1733	A. Zürcher, Menzingen				339		

²) Siehe Einleitung. ³) I(H): Katalog der Auktion Hugo Helbing, München, 13./14. Oktober 1931. – II(H): Katalog der Auktion Hugo Helbing, München, 9./10. Juni 1932. – III(H): Katalog der Auktion Hugo Helbing, Frankfurt a.M., 21./23. Juni 1932. – IV(F): Katalog der Auktion Galerie Fischer (Luzern), Zürich, 13./16. Mai 1936.

ÜBERSICHTS-TABELLE (Fortsetzung)

Fenster Erm.	Nr. der folg. Beschr.	Jahr (ca.)	Stifter Die mit einem * bezeichneten Glasge- mälde sind auf Tafel 45-48 abgebildet	Einzel- Photo SLM	Auktionen				Jetziger Standort
					I (H)	II (H)	III (H)	IV (F)	
XXXVI	113	(1600)	Hans Löw, Sonnenberg				293	878	Privatbesitz
	139	1654	Fragm.; H. Ziegler, Uri				312		
	167	-	Fragmente				305		
	158	1733	Püntener-Lusser, Uri	34057			336		
	115	1600	Balthasar Ham				*291		Privatbesitz
	163	1734	Trösch-Aschwanden, Uri	34056			334		
	130	1640	Caspar Schlumpf, St. Gallen				*311		
	-	-	(Miniatur: Biblische Szene)				331		
	132	1640	Martin Schlumpf, St. Gallen				*309		Privatbesitz
	148	1680	H. R. Straßer, Zürich				319		
	141	1659	Huntz Katz vom Vögel				321		
	114	1600	Kuster(?) Gonzenbach	29704			294		
XXXVII	116	1600	Eigenmann-Welter				292		Privatbesitz
	117	1601	Zwei Männer				296		
	137	1646	(Memento mori)				325		
	125	(1620)	Fragm.; J. Breitingen, Zürich				315		
	136	1646	(Elias speist die Raben)				324		Privatbesitz
	129	1628	(Lateinischer Spruch)				317		
	-	-	(Madonna)				217		
	124	1617	Conrad Öderli	29707			316		
	95	1562	Fragmente				283		Hist. Mus., Zug
	169	-	Fragmente				286		
	110	1597	J. von Ulm-Valdner, Teufen				290		
	-	-	(Miniatur: Affe u. Meerkatze)			101			
XXXVIII	-	-	(Große Rundscheibe mit Wappen)			102			Hist. Mus., Zug
	149	1686	Sidler-Kronauer, Zug	34812		99			
	-	-	(2 Miniaturen: Vögel)			101			
	99	(1580)	S. Michael m. d. Seelenwaage			97			
	145	1674	*Kirchhöri Wolfhalden			75			Privatbesitz
	109	1597	M. Sailer, Schwarzach			70			
	-	-	(2 Wappenrundscheiben wie XL und XLI)						
	-	-	(Kopf eines Mannes)						
	-	-	(Behelmter Kopf)						Privatbesitz
	-	-	(Kopf einer Frau)						
	101	1583	Landsfährnrich Grüningen			98			
	146	1674	Familie Graf, Wolfhalden			102			
XL	134	1644	Standesscheibe Appenzell A.R.						Privatbesitz
	144	167.	J. C. Schürpf, Höchst						
	-	-	(Große Rundscheibe mit Wappen)						
	142	1660	*Felix Wyß und 3 Frauen, Zürich	29562		76			
	156	1695	*Dr. Hegner-Betschart, March	29565		100			Privatbesitz
	147	1675	Guntli-Ziegler, March						
	-	-	(2 Wappenrundscheiben wie XXXIX)						
	-	-							
	164	-	Rinck von Baldenstein (?)		97				Privatbesitz
	-	-	(Große Rundscheibe mit Wappen)		103				
	92	1499	von Meiß, Zürich		98				
	-	-	(4 rechteckige Miniaturen: Tiere)		99 bis 102				
XLI	-	-	(2 Wappenrundscheiben wie XXXIX)		104				
	-	-							

103. (XXXII) Bildscheibe Joh. Dantzenbein, Uri, 1587. 38×29 cm. In architektonischer Umrahmung Christus am Kreuz zwischen Maria (links) und Johannes (rechts). Darüber Spruchtafel: «Herr Jesus Du min Gott vnd Herr / bis gnedig vnd barmhertzig mir / durch din wunden vnd bittre Tod / Hilf mir uß aller angst vnd not / Amen». In den Zwickeln oben die Verkündigung. Am Fuß «1587 PB», die Meistersignatur des Glasmalers Peter Bock. Unten links der gepanzerte Stifter kniend und rechts seine Ehefrau stehend in pelzverbrämtem Mantel. Zwischen beiden die Inschrift, durch Wappenschild geteilt: «Herr Jesus Cri Du min Gott vnd Her / bis Gnedig vnd barmhertzig mir / Vogt Johaⁿes Dantzenbein». – Im 16. Jahrhundert war die Familie Tanzenbein in Silenen beheimatet. Johannes, der Scheibenstifter, war 1554 Weinschätzer und Ratsherr, Besitzer des Gutes Hof zu Silenen; 1562/65 war er Landvogt zu Lifenen; 1554 und 1576 war er auch Ratsbote von Uri zum Syndikate, 1578 Gesandter; † um 1588. Die Familie Tanzenbein verschwindet gegen Ende des 16. Jahrhunderts aus den öffentlichen Ämtern Uris und starb im 17. Jahrhundert aus (Mittlg. von F. Gisler, Kanzleidirektor, Altdorf). In der früheren Slg. Sidney (Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 1936, S. 43, Nr. 17) befand sich eine Scheibe des Jörg Dantzenbein, des Vaters des Johannes, von 1548 (Phot. SLM 33 522; siehe Wymann, Urner Neujahrsblatt 1910, S. 91, und 1930/31, S. 50). – Abb. 4.

104. (XXXII) Bildscheibe Steiner-Poler, 1587. 41×32 cm. Hauptbild: Christus am hohen Kreuz, von Engeln umschwebt, links Maria, rechts Johannes. Oberbild: Verkündigung. Unten links der knieende Stifter, rechts die Stifterin. Dazwischen, durch Medaillon (statt Wappen?) unterbrochen, die Inschrift: «Peter Steiner vnd Elsbet polerin / syn Eliche husffrow. 1587». – Das Stifterehepaar dürfte in der Innerschweiz zu suchen sein. Als Glasmaler kommt ein Zuger oder Luzerner in Betracht. – Abb. 5.

105. (XXXIII) Stifterscheibe Walter-Saltzge..., Weißtannen, 1590. Etwa 30×20 cm. Typische Allianzbauernscheibe: links Mann mit Halbarte, rechts Frau mit Willkommbecher, (ersetzt durch Wappenflickstück). Oberbild: vier Saumrosse schreiten mit Gepäck beladen nach rechts; die Warenballen sind alle mit dem gleichen Zeichen bemalt. Auffallenderweise fehlt ein Stifterwappen. Die auf der linken Seite verblaßte Inschrift lautet: «Peter (?) Walter . . [S]eckelmeister zu Wisdane / Barbla Saltzge. . . eliche hausfraw 1590» (1596?).

106. (XXXI) Stifterscheibe Neni-Hofstetter, 1591. 31×21 cm. Typische Allianzbauernscheibe: links Mann mit Spieß oder Halbarte (oberster Teil fehlt), rechts Frau mit Willkommbecher. Dazwischen ein verblaßtes Wappen. Oberbild (nicht zugehörig): 3 Männer in einem Nachen vor Seelandschaft. Inschrift auf der Photo unleserlich; Helbing las: «Nicolaus Neni und Anna Hofsteter sin Eliche Husfrow 1591». Wohl aus der Ostschweiz.

107. (XXIX) Bildscheibe abt-st.gallischer Amtsleute, um 1593. 32×21 cm. In der Mitte Engel mit Palme. Auf allen vier Seiten 12 Wäppchen mit 11 Überschriften, darunter zwei nicht zugehörige (unter dem Mittelbild) mit den Initialen H.S. und H.C.G. als Überschrift. Zu dem rechts oben angebrachten Reding-Wappen fehlt die Überschrift; es war vermutlich unten in der Mitte angebracht als Wappen des damaligen Landvogts in der Grafschaft Toggenburg, Georg Reding (1583–98). Anderseits fehlt zu der Überschrift rechts oben «Hans Marck Schen / ckh von Castel» (fürstlicher Rat) das zugehörige Wappen; an seiner Stelle ist eben das genannte Reding-Wappen eingesetzt. Unter der Überschrift in der Mitte oben «Ulrich Lindauer / von Schwitz Hptmⁿ» stehen zwei Wappen. Ulrich Lindauer war der vier Orten Hauptmann und residierte von 1592–1593 in Wil. Da die Amtstätigkeit dieses Hauptmanns laut Vertrag nur zwei Jahre dauerte, ist das Glasgemälde schon allein durch diese Angabe auf die Jahre 1592/93 fixiert. Die übrigen sieben Stifter sind: links oben «Doctor Georg Jones / Cantzler»; Dr. Georg Jonas war Kanzler von 1573–1600. – Auf der linken Seite, von oben nach unten: «Georg Ringckh v. Balden / stein Vogt zu Rarschach»; wird in den Akten von 1588–1600 als solcher erwähnt. – «Melchior Tschudi v. Glarus / Cantzler in Hoff Wil»; von etwa 1573–1605(†); siehe auch Boesch, Toggenburgerscheiben, Nr. 19, mit Hinweis auf eine Scheibenstiftung aus dem Jahr 1595. – «Hans Cristoff Schenck vō / Castel vogt zu Romishorn»; nach der Ämterliste des Stiftsarchivs St. Gallen tritt er erst 1598 als Romanshornener Vogt auf; laut dieser Ämterliste war 1587–94 Albrecht Brümsi zu Klingen Vogt zu Romishorn. – Auf der rechten Seite, von oben nach unten: «Hans Bath fry / Lechenvogt»; Hans Beat Frey war Lehenvogt von 1576–99. – «Georg Cristof Giel v Giel / sperg Vogt zu Rosenb.»; er erscheint in der Liste der Vögte von Rosenberg von etwa 1585–1638. – «Lorentz Schothner / Vogt zu Oberberg»; Lorenz Schochener wird als Vogt von Oberberg 1578–97 erwähnt. – Diese genauen Personalien verdanke ich dem Stiftsarchivar Dr. P. Staerkle in St. Gallen, der auch auf folgende zwei Punkte aufmerksam macht: 1. Der Engel in der Mitte, an dessen Echtheit ich zweifelte, erscheint auch ihm nicht zugehörig: «Engel kommen sonst immer in Verbindung mit Gott oder den Heiligen vor; sunt administratorii spiritus». 2. Auffallenderweise fehlt der Hofmeister David Studer von Winkelbach, der von 1582–1615 amtierte. – Abb. 6.